

VON JAKOBSWEILER BIS ZELL – MIT VIELEN HEILIGEN UNTERWEGS

Nachlesen – Informieren – Nachdenken
Erinnern – Singen – Beten

caritas

Caritas-Ausschuss der Pfarrei
Heiliger Philipp der Einsiedler
Göllheim

Liebe Leserin und lieber Leser,

im **Caritas-Ausschuss** entstand die Idee eine kleine Broschüre zu erstellen, in der **Texte und Lieder zusammengetragen** werden, die schon in langer Tradition **bei Festen und Patronatsgedenken gebetet und gesungen werden.** Außerdem finden sich darin noch Informationen und Fotos zu allen zur Pfarrei gehörenden Dörfern und Kirchen. Einige zusätzliche Texte empfehlen wir zum Nachdenken und zum Gebet.


caritas



UNSERE PFARREI – HEILIGER PHILIPP DER EINSIEDLER

Die Pfarrei reicht vom Fuße des Donnersbergs in Jakobsweiler bis ins Zellertal. Der in Zell schon seit Jahrhunderten verehrte, angerufene und gefeierte Heilige Philipp ist zum Patron unserer am 1.1.2016 neu gebildeten Pfarrei erwählt worden.

Der angelsächsische Priester, geboren in England, gestorben um 760 in Zell, war ein früher Glaubensbote in der Pfalz. Sein Weg führte zuerst nach Rom, wo er vom Papst zum Priester geweiht wurde. Auf dem Rückweg von Rom blieb der Pilger in Zell. An der Stelle einer heidnischen Kultstätte erbaute er eine dem Erzengel Michael geweihte Kapelle mit einer Klause. Mit der Zeit kamen Gefährten zu Philipp, bekannt ist der Priester Horoskolf, er wurde sein Schüler und Begleiter. Dieser überlebte den Heiligen und konnte über dessen Leben berichten. Viele Pilger machten sich zu Lebzeiten des Philipp nach Zell auf und baten um Rat, Trost, Beistand und Segen. Wunder und Legenden ranken sich um sein Leben und sind von ihm berichtet. **Er ist zum Patron für Kindersegen geworden und heute noch gilt er als Wetterpatron.** 975/976 entstand die Wallfahrt bis spätestens 1550. Nach der Reformation wurde sie erst 1780 wiederbelebt. Der Festtag des Heiligen ist der 3. Mai. Das Wallfahrtsfest wird am Sonntag danach in Zell gefeiert.

Aus einem uralten Wallfahrtsgebet

O erhabener Bekenner Christi, Philipp! Du warst auf Erden Gott wohlgefällig und bist nun im Himmel erhöht. Mache mich, Deine(n) Diener(in), standhaft im Geiste, eifrig und heiter im Werke, fromm, ehrbar, keusch und fest im katholischen Glauben.

O Priester Gottes, hl. Philipp! Du heilst die Kranken, vertreibst die bösen Geister, machst die Blinden sehend, du bist der gütige Helfer und Beschützer im Unglück. Ich flehe zu deiner Güte und großen Heiligkeit: Hilf mir in meiner Armut, Schwachheit und meinem körperlichen Gebrechen. Bewahre mich vor jedem Fall und Irrweg. Halt mich frei von Sünde. Laß mich gottesfürchtig und reumütig bleiben, im Tod nicht verzagen, sondern nach dieser Verbannung den Gottessohn mit den Heiligen im Anblick der Gottheit schauen.

O hl. Philipp, unser Patron, segne mich, ob ich stehe oder liege, schlafe, wache oder ruhe. Beschütze mich auf allen meinen Wegen. Beschütze mich auch alle Tage meines Lebens, daß kein böser Feind und kein schlimmer Mensch etwas über mich vermöge, sondern daß ich durch deine Fürbitte jederzeit verdiene, die Verzeihung aller meiner Sünden zu erlangen. Amen.

SEELSORGEORTE WERDEN ZU SEGENSORTEN

Siebzehn Dörfer und der Marnheimer Ortsteil Elbisheimerhof gehören zu unserer Pfarrei. Sie als Leserin und Leser dürfen jetzt auf eine informative und geistige Reise in unsere Seelsorgeorte mitgehen und erfahren, wie sie Segensorte für die Menschen waren und sind.

ALBISHEIM

Albisheim gehört seit 01.01.2016 zur unserer Pfarrei Heiliger Philipp der Einsiedler. Dort gibt es eine protestantische, aber keine katholische Kirche. Seit 2005 betreibt die Protestantische Altenhilfe Westpfalz in Albisheim eine Pflegeeinrichtung, das Haus Zellertal. In der Hauskapelle werden protestantische, katholische und ökumenische Gottesdienste gefeiert. Im Gemeindewappen findet sich der Heilig Petrus.

In Albisheim zählt unsere Pfarrei 253 Katholiken (Einwohner*innen gesamt: 1841).

Heiliger Petrus, bitte für uns!



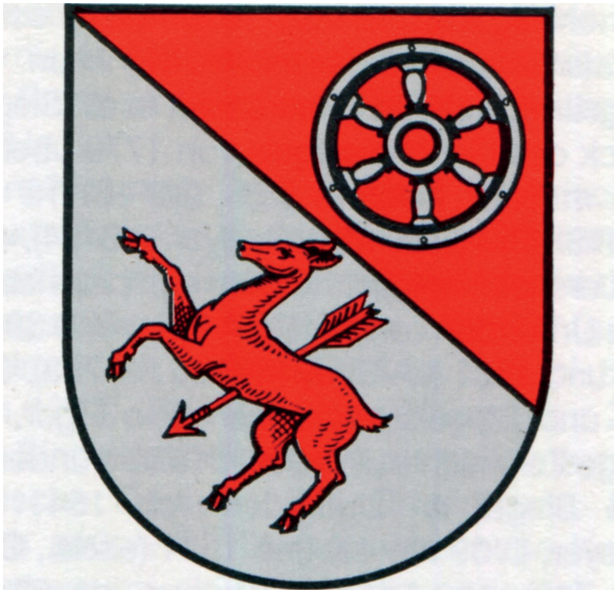
BENNHAUSEN

In Bennhausen gibt es keine Kirche. Die Protestanten finden in Dannenfels ihre kirchliche Heimat, die Katholiken gehören zu unserer Pfarrei Philipp der Einsiedler. Ökumenische Gottesdienste, zum Beispiel an der Kerwe, finden im Dorfgemeinschaftshaus statt. Im späten Mittelalter bestand in Bennhausen eine Sankt Ägidius-Kapelle, die dem Dreißigjährigen Krieg zum Opfer fiel.

Das Gemeindewappen zeigt eine durchbohrte rote Hirschkuh, ein Attribut für den Heiligen Ägidius.

Katholiken in Bennhausen: 10
(Einwohner*innen gesamt: ca. 150)

Heiliger Ägidius, bitte für uns!



BIEDESHEIM

Die Kirche ist dem Heiligen Andreas als Patron anvertraut und wurde1952/1953 an der Stelle einer alten Scheune erbaut und vom damaligen Bischof Isidor Markus Emanuel eingeweiht. Nachdem sich die Bausubstanz verschlechterte, folgte eine zweijährige Renovierungszeit mit viel Eigenleistung, sodass am 14. September 1997 das Gotteshaus wieder in Dienst gestellt werden konnte. Altarkreuz und Heiligenfiguren wurden aufwendig saniert. Neben der Muttergottes-Figur und dem Heiligen Andreas sind auch der Heilige Wendelinus und der Heilige Sebastian aufgestellt, hinzu kam 1997 ein gestifteter neuer Kreuzweg. Die neu ersetzten Fenster zeigen unter anderen die Heiligen Philipp und Pirminius.

Auch die protestantische Kirche ist dem Apostel Andreas anvertraut. Im Ortswappen ist ein silbernes Andreaskreuz, ein Attribut des Heiligen Andreas, abgebildet.

Es gibt in Biedesheim 177 Katholiken
(Einwohner*innen gesamt: 632).

Heiliger Andreas, bitte für uns!



BUBENHEIM

Die Kirche St. Peter in Bubenheim ist dem Heiligen Petrus geweiht und hat eine Geschichte, die bis ins 11. Jahrhundert reicht. Die „Denkmaltopographie" des Donnersbergkreises nennt sie „ältester Sakralbau der Nordpfalz" und „weitgehend einheitlich erhaltene Landkirche der Frühromanik". Die Gemeinde begrüßt ihre Gäste an den Ortseingängen mit der Information „Älteste romanische Kirche der Pfalz". Am 1.Mai wird seit „ewiger" Zeit der Viehfeiertag gefeiert, er erinnert an ein Gelöbnis anlässlich einer Viehseuche. Zum Festtag gehörten die Viehsegnung und die Salzweihe im Hochamt. Das Salz wurde an die Tiere verfüttert, die am Feiertag nicht aus dem Stall mussten und ruhen durften. Bis heute werden Tiere gesegnet und Salz geweiht. Einmal im Jahr erinnern die Bubenheimer Katholiken mit einer Gedenkmesse an den Erneuerer der Kirche 1163. Es handelt sich um den Priester und Prediger Godefried von Beselich, der vermutlich im Auftrag des Klosters Arnstein die Kirche in Bubenheim von Grund auf erneuerte.

Lateinische Inschrift in der Kirche, am linken Chorpfeiler:
„Im Jahr der Menschwerdung des Herrn 1163, zur elften Indiktion, am Sonntag, dem 24.März (ist Ostersonntag) habe ich, Godefried, unwürdiger Priester, dieses Haus zur Ehre des Herrn und seiner heiligen Mutter und des heiligen Apostel Petrus von Grund auf erneuert. Ich bitte jeden, der in diesem Haus das Messopfer darbringt, das er meiner gedenke und den Tag meines Todes, den 9.November, beachte." „Godefried, unwürdiger Priester dieser Kirche, bittet flehentlich, dass du seiner gedenken mögest."

Das Gemeindewappen zeigt den Heiligen Martin.
Die Gemeinde zählt 129 Katholiken
(Einwohner*innen gesamt: 426).

Heiliger Petrus und Heiliger Martin, bittet für uns!

BUBENHEIM




GENITCIS
AFVNDAMENTIS
IDVS·NOVEMBS·OBSERVET



DREISEN

Eine wechselvolle Geschichte kennzeichnet das kirchliche Leben der Dreiser Katholiken. Vor der Reformation wurden sie von dem nahen Kloster Münster-Dreisen betreut. 1698 wurde Dreisen eine eigene Pfarrei, dazu gehörte Weitersweiler und Standenbühl, dies endete 1706, da lösten die Fürsten von Nassau die Pfarrei auf, der Pfarrer wurde vertrieben und die Katholiken fanden in der Pfarrei Göllheim ihre neue Heimat. Im Jahr 1899 stellte die Gemeinde einen ehemaligen Schulsaal im heutigen Rathaus als Betsaal für die Gottesdienste zur Verfügung. Eine Sakristei kam 1950 dazu, nachdem die Katholiken einen Nebenraum, der bisher als Poststelle diente, erwarben.

Das Gemeindewappen zeigt einen Pelikan, ein frühchristliches Symbol der Aufopferung und ein Hinweis auf die Erlösung durch Jesus.

140 Katholiken wohnen in Dreisen
(952 Einwohner*innen gesamt).

EINSELTHUM

Die Kirche St. Martin in Einselthum war von 1178 bis zur Reformation bereits eine Pfarrkirche. Danach wieder von 1705 bis 1721. Im Jahr 1762 entstand ein spätbarocker Neubau über dem mittelalterlichen Grundriss des Vorgängergotteshauses. Eine besondere Bewertung erfährt die Kirche im kulturhistorischen Reiseführer der Verbandsgemeinde Göllheim: „…als eines der gelungensten Beispiele des ländlichen Barocks im nordpfälzischen Raum“. Wie früher oft üblich, bildet sie mit dem Friedhof eine Einheit.

Im Gemeindewappen findet sich unter 5 Symbolen das Andreaskreuz, ein Zeichen für den Heiligen Andreas.

In Einselthum leben 155 Katholiken
(Einwohner*innen gesamt: 782).

Heiliger Martin und Heiliger Andreas, bittet für uns!





ELBISHEIMERHOF

Der Marnheimer Ortsteil Elbisheimerhof ist schon seit 1686 zur Pfarrei Göllheim gehörig. Die katholischen Verstorbenen des Weilers wurden bis 1859 auf dem Friedhof in Göllheim beerdigt. Im gleichen Jahr wurde die neu angelegte Begräbnisstätte auf dem Elbisheimerhof eingeweiht. Die Katholiken stellten ein Friedhofskreuz auf, wovon eine Tafel zeugt: „Errichtet von den Katholiken des Elbisheimerhofs 1859“.

21 Katholiken
(Einwohner*innen gesamt: ca.120).

GÖLLHEIM

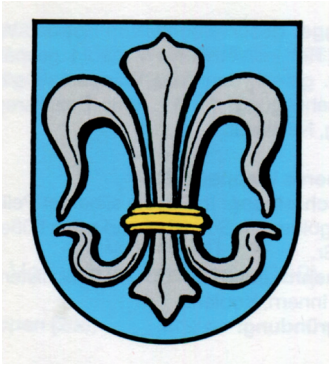
Kirchliches Leben ist für Göllheim schon früh beschrieben. Es ist eine Kirche 1247 beurkundet. Seit 1686 ist bekannt, dass Göllheim wieder eine Pfarrei ist.

Am 14. September 1817 wurde die „Heilig - Kreuz - Kirche“ auf der Steig von dem Mainzer Bischof Joseph Ludwig Collmar eingeweiht. Nun hatte die Pfarrei nach langen und schwierigen Jahren der gemeinsamen Nutzung der protestantischen Kirche mit Simultanrechten ein eigenes Gotteshaus. Bereits 80 Jahre später zeigte der Kirchenbau große Schäden, sodass ein Neubau ins Auge gefasst wurde. Am 2. April 1909 erfolgte der erste Spatenstich und am 3. Mai 1911 wurde der neue spätgotische Sakralbau vom Speyerer Bischof Michael von Faulhaber auf „Heilig Kreuz“ und „Sankt Johannes Nepomuk“ geweiht.

Im Wappen der Ortsgemeinde ist in blau eine symbolisierte silberne Lilie mit goldenem Wirtel. Die Lilie weist auf die Reinheit und Unschuld Mariens hin.

Die Zahl der Katholiken in Göllheim beträgt:
744 (Einwohner*innen gesamt: 3918)

Heiliger Johannes Nepomuk und Heilige Maria,bittet für uns!




GÖLLHEIM





HARXHEIM

Harxheim ist der größte Ortsteil der Gemeinde Zellertal, der Weg der Katholiken führt seit der Reformation zur Wallfahrtskirche nach Zell. Seit 1.1.2016 gehört Harxheim zu unserer damals neugebildeten Pfarrei Heiliger Philipp der Einsiedler Göllheim.

Das Wappen des größten Zellertaler Ortsteils zeigt farbenreich den Heiligen Pirminius mit Mitra, Buch und Abtstab.

In Harxheim leben 146 Katholiken
(Einwohner*innen gesamt: 788).

Heiliger Pirminius, bitte für uns!

IMMESHEIM

Eine Kirche wurde erstmals 1375 erwähnt, sie gehörte zum Paulusstift in Worms. Dem calvinistischen Bekenntnis diente sie ab 1555, bevor sie 1705 wieder den Katholiken zur geistigen Heimat wurde. Bereits im 19. Jahrhundert war das Langhaus nur noch eine Ruine. In den Jahren 1963/1964 entstand mit viel Eigenleistung ein Wiederaufbau, der auf den Fundamenten des gotischen Vorgängerbaus ruht. Der gotische Chorraum mit gut erhaltenen Malereien aus dem 14. Jahrhundert, das gotische Sakramentshäuschen und eine Lavabonische erinnern an die Entstehungszeit. Dieser beengte Chorraum diente über zwei Jahrzehnte den Immesheimern als Gottesdienstraum. Das Gotteshaus ist dem Heiligen Bartholomäus geweiht.

Im Gemeindewappen der Ortsgemeinde Immesheim befinden sich Attribute des Heiligen Amandus (Kirche und Kette) und des Heiligen Bartholomäus (Messer).

63 Katholiken zählt Immesheim
(Einwohner*innen gesamt: 130).

Heiliger Bartholomäus und Heiliger Amandus, bittet für uns!





JAKOBSWEILER

Jakobsweiler liegt auf 300 m Höhe und hat direkt den Donnersberg vor sich. Die fränkische Gründung erwähnt den heiligen Cyriakus, den Namensgeber des Ortes. Fälschlicherweise entstand später die Benennung Jakobsweiler. Die aus dem Mittelalter stammende Kirche thront über dem Dorf. 1546 wurde sie lutherisch.

Im Wappen der Gemeinde Jakobsweiler erinnert ein Drache an den Heiligen Cyriakus.

Unter den ca. 250 Einwohner*innen leben 19 Katholiken.

Heiliger Cyriakus, bitte für uns!
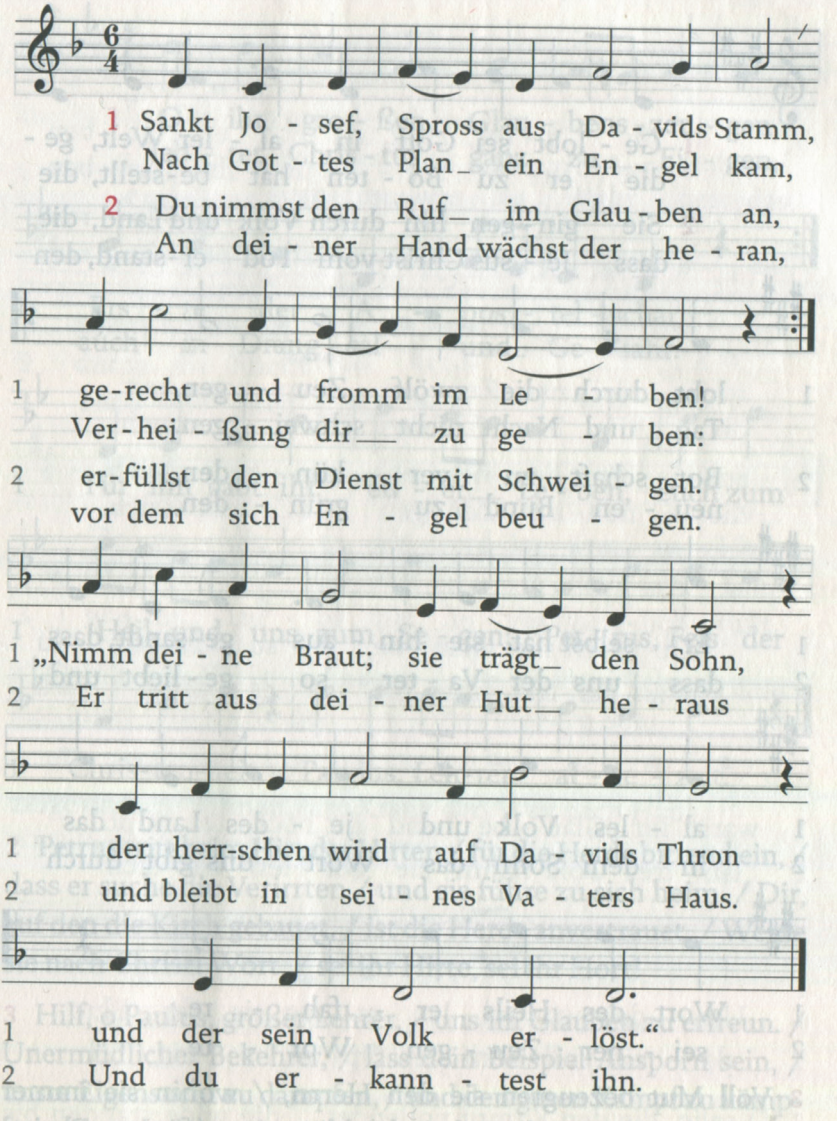
LAUTERSHEIM

Die „Notkirche“ St. Josef in Lautersheim wurde 1921/22 ursprünglich aus Barackenteilen erbaut. Durch verschiedene bauliche Veränderungen und Renovierungen 1939, 1940/41, 1972, 1995, 1997 und zuletzt 2022 mit viel Eigenleistung, Mühe und Liebe zum Detail „wurde aus der Not heraus“ ein ansprechender und würdiger Ort „Gott die Ehre zu geben“. Das Simultanrecht an der protestantischen Kirche endete 1912, danach feierten die Katholiken in einem Privathaus ihre Gottesdienste. In der Stube der Witwe Weber wurde ein Betsaal eingerichtet. Lautersheim gehörte von 1809 bis 2009 zweihundert Jahre zur Pfarrei St. Oswald Boßweiler, danach zu Göllheim. Das Patronatsfest wird am Tag der Arbeit, 1. Mai, gefeiert.

131 Katholiken verzeichnet Lautersheim
unter 642 Einwohner*innen.

Heiliger Josef, bitte für uns!





3 Wie du Maria und ihr Kind / in deinem Schutz geborgen, / wirst du, solang wir Pilger sind, / für Christi Kirche sorgen. / Dass sie erstarke und gedeih / und Christus in ihr mächtig sei: / dazu, Sankt Josef, hilf!

T: EGB 1973, M: Erhard Quack 1940

NIEFERNHEIM

Der heutige Ortsteil der Gemeinde Zellertal wurde 769 erstmals erwähnt. Für die Katholiken ging es „schon ewig" bergauf nach Zell, denn dort war ihre Pfarrkirche. Der Weg wird weiterhin dorthin führen, die ehemalige Pfarrei Zell bildet innerhalb der am 1.1.2016 neu gebildeten Pfarrei Heiliger Philipp der Einsiedler mit der Pfarrkirche in Göllheim eine große Gemeinschaft.

Das Wappen des Zellertaler Ortsteils zeigt den Heiligen Pirminius. Das ist eine Erinnerung an das ehemalige Kloster in Zell aus dem 9. Jahrhundert. Es gehörte zum Mutterkloster in Hornbach, welches vom Heiligen Pirminius gegründet wurde.

Die 38 Katholiken in Niefernheim leben unter den 193 Einwohner*innen.

Heiliger Pirminius, bitte für uns!



OTTERSHEIM

Die neugotische ehemalige Pfarrkirche wurde in den Jahren 1890 bis 1893 erbaut und dem heiligen Amandus geweiht. Bereits 1270 gibt es Kenntnis einer Kirche, die auf dem Friedhof stand. Ab etwa 1555 wurde nach calvinistischem Bekenntnis Gottesdienst gefeiert, 1705 wurde die Kirche wieder katholisch. Hangrutsche sorgten für erhebliche Baufälligkeit. Daraufhin wurde 1845 unweit der ersten Kirche eine neue erbaut, die jedoch aus dem gleichen Grund bereits 1889 abgerissen wurde. Der heilige Amandus, ehemaliger Bischof von Worms, ist der Kirchenpatron (Gedenktag am 26. Oktober).

Der Heilige Wendelinus ist ein „Nebenpatron" der Kirche. Er wird in Ottersheim als Schutzpatron für den Bauernstand, die Hirten und das Vieh angerufen. Sein Festtag ist der 20. Oktober. Um dieses Datum herum wird an einem Wochenende das Wendelinusfest gefeiert, das hier schon sehr lange Wurzeln hat. Das würdigt sicher das besondere Ereignis im Jahr 1924: Die Kirche in Ottersheim bekam auf Initiative des damaligen Pfarrers Johannes Helf eine Reliquie von der linken Rippe des Heiligen. An seinem Festtag wurde die Reliquie zum ersten Mal zur Verehrung gezeigt. Bis in die 1960-er Jahre hinein reichte man, laut dem ehemaligen Pfarrer Mathias Köller, den Gläubigen am Ende des Gottesdienstes die Reliquie zum Kuss. Heute gilt sie als verschollen. Am Festtag wird heute noch Salz geweiht, was an den früheren Viehtag erinnert, bei dem das Salz zur Viehfütterung geweiht wurde.

Das Gemeindewappen zeigt den Heiligen Amandus mit Bischofsstab, Mitra und Buch.

Unter den 373 Einwohner*innen gibt es 95 Katholiken.

Heiliger Amandus und Heiliger Wendelinus, bittet für uns!





Wendelinus-Lied II

(Nach Melodie: Alles meinem Gott zu Ehren . . .)

1. Fröhlich will ich heute bringen, Lob dem heil'gen Wendelin, will ihm Jubellieder singen, voll Vertrauen bitten ihn: daß als Hirt er mich regiere, meine Seel' zu Jesus führe!
   O getreuer Schutzpatron, bitt' für mich am Gnadenthron!

2. Schon der Jugend zarte Blüte weihte er dem Gotteslamm, dem in Liebe er erglühte, weil es starb am Kreuzesstamm. Hilf, daß ich mich Gott ergebe und des Christen Schmuck erstrebe!
   O getreuer . . .

3. Schild und Krone legt zu Füßen seinem Heiland Wendelin, um der Erde Schuld zu büßen, ihrem Gifthauch zu entflieh'n. Lehre mich die Welt verachten, nach der Himmelskrone trachten.
   O getreuer . . .

4. Schau, o Christ, den frommen Hirten in dem rauhen Bußgewand, wie Geduld und Sanftmut zierten ihn, der durch sein Bild uns mahnt: nach der Demut Tugend ringe, daß nicht Stolz dein Herz bezwinge!
   O getreuer . . .

5. Sieh mich armen Pilger wallen hier durch dieses Tränental; hilf, wenn Kreuz mich will befallen, schütz' dein Kind in Angst und Qual. Töricht' Herz, nun laß' die Sorgen, bist in seiner Hut geborgen!
   O getreuer . . .

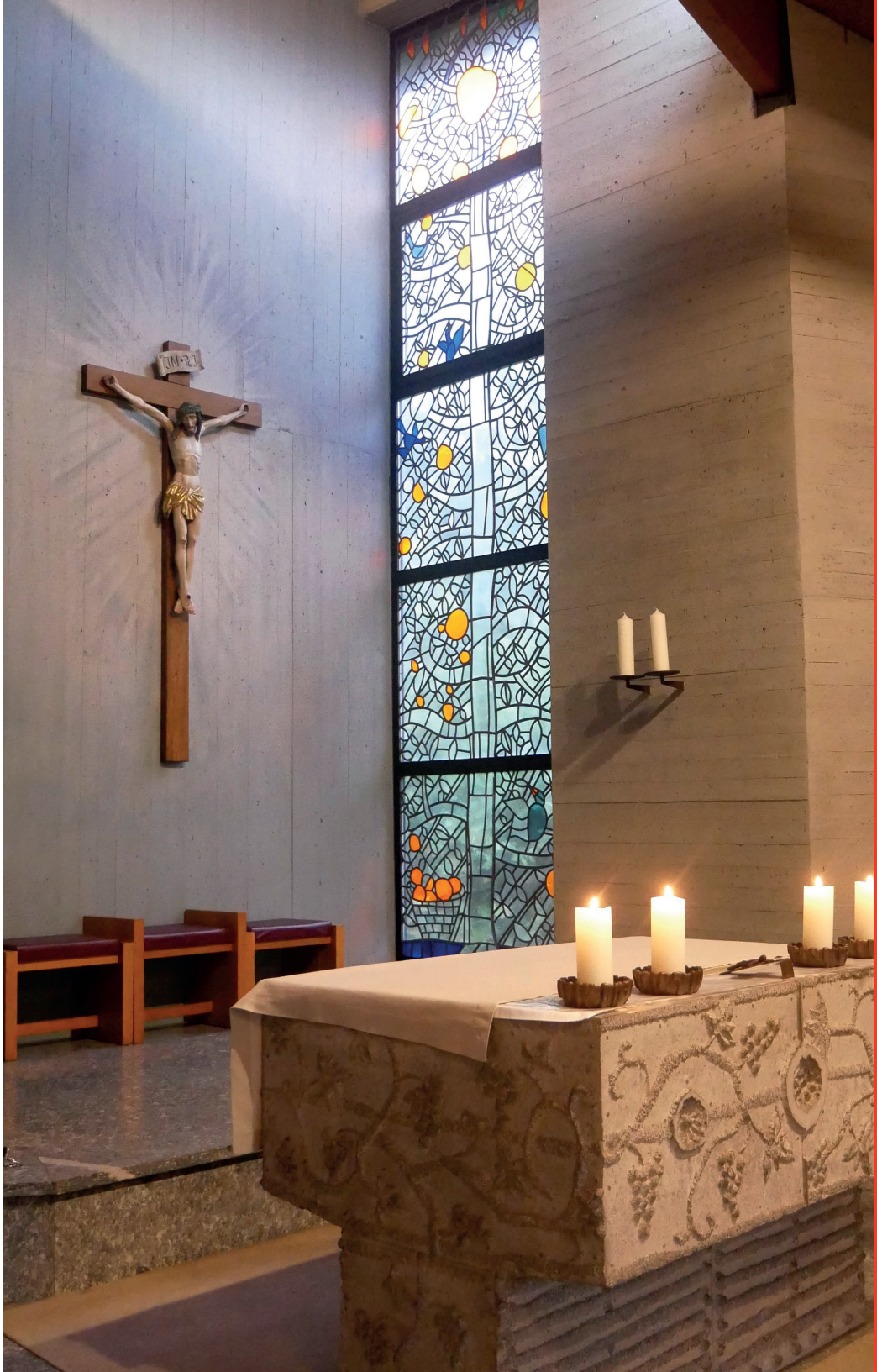
6. Wendelinus, heil'ger Hirte, hochgelobet alle Zeit, Freund der Engel, Himmelszierde, rette mich aus Kampf und Streit; führe mich zum Friedenstale, zu des Lammes Gnadenmahle!
   O getreuer . . .
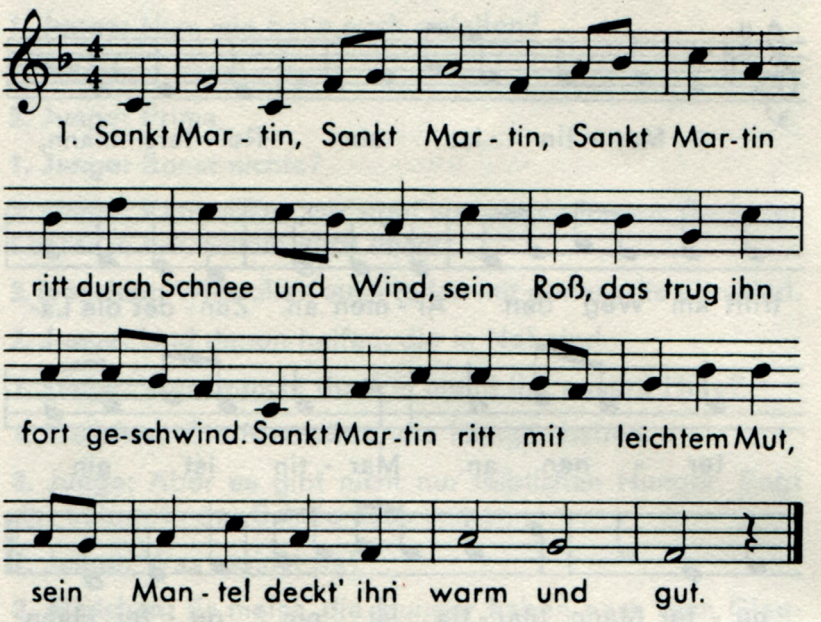
RÜSSINGEN

Am 27. Oktober 1973 wurde die Kirche in Rüssingen eingeweiht. An diesem Tag „ging der langersehnte Wunsch der Katholiken nach einem eigenen Gotteshaus in Erfüllung". Seit 1699 gehören die Katholiken zur Pfarrei Göllheim. Als Kirchenpatron wurde der Heilige Martin auserwählt. Der gleiche Heilige ist auch der Patron der protestantischen Kirche nebenan. Sie geht auf das 11. Jahrhundert zurück, das Patronat weist auf die fränkischen Merowinger hin, die Anfang des 6. Jahrhunderts hier eindrangen. Der Heilige Martin war ihr Haus- und Reichsheiliger. Die Kirche musste in der Reformationszeit den Lutheraner abgegeben werden. Zeitweise bestand ein Simultaneum. Am 11. November, dem Namenstag des Heiligen Martin, findet eine Besinnung in der kath. Kirche statt, zu der die Kinder mit ihren Laternen und ihre Begleiter*innen beim Martinsumzug eingeladen sind. Dabei zeigen Kinder mit einer Szene, was uns der Heilige vorgelebt hat.

144 Katholiken leben unter den 545 Einwohner*innen in Rüssingen.

Heiliger Martin, bitte für uns!





2. Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee, da saß ein armer Mann, hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an: „O helft mir doch in meiner Not, sonst ist der bittre Frost mein Tod!"

3. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin zieht die Zügel an, sein Roß steht still beim armen Mann. Sankt Martin mit dem Schwerte teilt den warmen Mantel unverweilt.

4. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin gibt den halben still, der Bettler rasch ihm danken will. Sankt Martin aber ritt in Eil hinweg mit seinem Mantelteil.

STANDENBÜHL

Die Katholiken von Standenbühl gehörten bis zur Bildung der Großpfarrei Göllheim am 1.1. 2016 zur Pfarrei nach Weitersweiler. Der im 12. Jahrhundert erwähnte Ort ist eine fränkische Gründung. Seit dem Bau der Kaiserstraße 1807–1811 durchquert diese ehemals wichtige Straße Standenbühl und bringt die Menschen zu ihrem Ziel. Heute ist es der Jakobspilgerweg, der Pilger zum Ziel ins spanische Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus führen will.

31 Katholiken leben unter den 189 Einwohner*innen.

Heiliger Jakobus, bitte für uns!



WEITERSWEILER

Einen besonderen Standort hat die Kirche, die dem Heiligen Bartholomäus als Patron anvertraut ist, innerhalb des Ortes. Sie grüßt ins Dorf und weit ins Land und zeigt so den Mittelpunkt des kirchlichen Lebens. Die ehemalige Pfarrkirche wurde in den Jahren 1876 bis 1880 in spätklassizistischem Stil erbaut.

Ein Kleinod haben die Weitersweilerer noch mit der Kapelle in der Lindenstraße. Etwas eingesenkt hat sie ihren ruhig anmutenden Platz. Seit 1317 ist ihr Vorhandensein bekannt, ab 1707 fungierte sie als Pfarrkirche und der Anbau eines Schiffs erfolgte. 1738 wurde ein 14 Meter hoher Glockenturm errichtet. Ab 1856 wurde der umgebende Friedhof aufgelassen. 1858 zerstörte Blitzschlag weitgehend das Gebäude. Nach dem Neubau der Pfarrkirche wurde es als Kapelle hergerichtet. Heute bietet sie Platz für Gottesdienste und Begegnungen. Diese Kapelle hat schon immer den Heiligen Bartholomäus als Schutzpatron. Sein Gedenktag ist der 24.August.

Die katholische Gemeinde Weitersweiler gedenkt heute noch einem Gelöbnis, das die Menschen im Ort zu Pestzeiten vor mehr als 350 Jahren gegenüber dem Heiligen Sebastian („Pestheiliger“) gegeben haben. An einem Sonntag um seinen Gedenktag (20.Januar) wird in einem feierlichen Gottesdienst an ihn gedacht. Im kommunalen Bürgertreff hat die katholische Gemeinde einen Versammlungsraum.

Im Gemeindewappen findet sich der Heilige Bartholomäus.
Anzahl der Katholiken: 127 unter 513 Einwohner*innen.

Heiliger Bartholomäus und Heiliger Sebastian, bittet für uns!

Lied zum heiligen Sebastianus

Nach der Melodie: Wunderschön prächtige

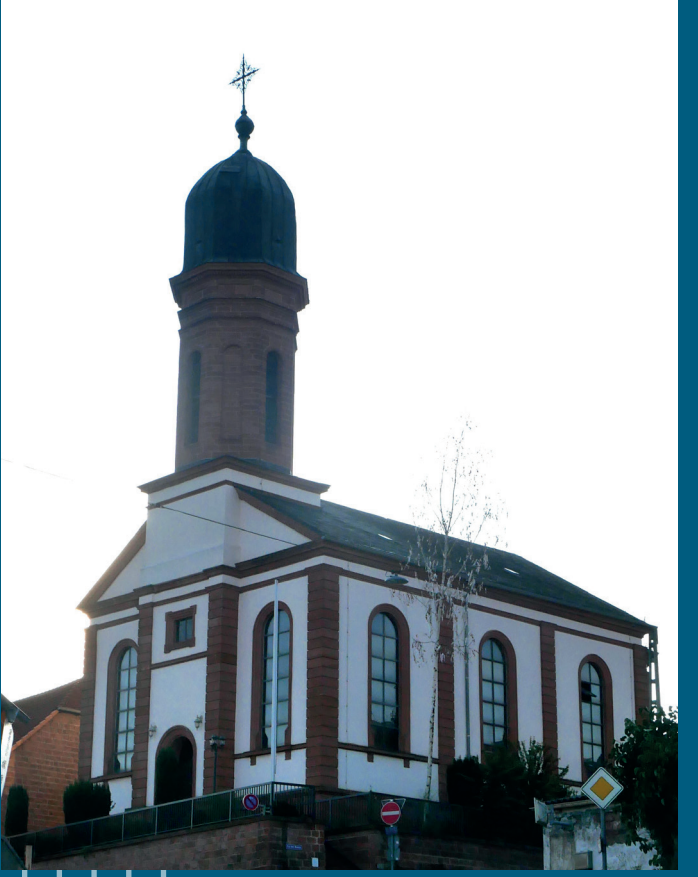
1 Heilger Sebastian, der Du die Siegesfahn,
der triumphierenden Kirche erlangt.
Streiter fürs Christentum
Vorbild im Heldenruhm Dein Name strahlend
im Himmel umprangt. Laß Dir zu Ehren
Dein Lob vermehren. Nimm es zum Zeichen
der kindlichen Pflicht.
An Deines Tages so herrlichem Licht.

2 Siegreicher Glaubensheld Du hast auf dieser
Welt den falschen Irrtum der Heiden besiegt.
Der Diokletian, wie auch Maximian in Dir
die christliche Wahrheit bekriegt.
Den wahren Glauben von Dir zu rauben,
tobt vergebens die heidnische Wut
die Du verachtest mit christlichem Mut.

— Gebet nach der hl. Messe —

Hochgelobt und gebenedeit sei Christus
der Herr im heiligsten Sakrament des
Altares, von nun an bis in Ewigkeit.
O, Jesus Dir leb ich
O, Jesus Dir sterb ich
O, Jesus Dein bin ich
tot und lebendig.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist, wie
im Anfang, so auch jetzt und
alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.







Lied zum heiligen Bartholomäus

(Nach der Melodie: Ein Haus voll Glorie schauet)

1 Heilger Bartholomäus
Du unser Schutzpatron
Wie stehst Du hoch in Ehren
vor Gottes Gnadenthron.
Gott wir loben Dich
Gott wir preisen Dich
O, laß den Heilgen Dein
uns stets Beschützer sein.

2 Von Christus auserwählet
trugst Du des Herren Wort
von seinem Geist beseelet
getreu von Ort zu Ort. Gott wir....

3 Für Christus Du gelitten
wie floß Dein Blut so rot,
vom Leib die Haut geschnitten,
starbst Du am Kreuz den Tod. Gott wir....

4 Hilf treulich uns bewahren
den Glauben bis ans End,
den schon seit tausend Jahren
hier die Gemeind bekennt. Gott wir....

5 Wir schwören heut aufs Neue
mit Herz und Hand und Mund,
der Kirche ewge Treue
bis zu der letzten Stund. Gott wir....

ZELL

Der Ort verdankt seine Entstehung und seinen Namen dem Heiligen Philipp von Zell. Vor 760 erbaute der angelsächsische Priester eine Klause (eine „Cella“). Seine Schüler und Nachfolger gründeten in Zell im frühen 9. Jahrhundert ein Tochterkloster des Klosters Hornbach. Das Kloster in Hornbach gründete der Heilige Pirminius etwa 741 als vermutlich letztes seiner Klöster.

Die Wallfahrtskirche zum Heiligen Philipp von Zell grüßt weit ins Zellertal und kündet von diesem Segensort. Sie wird durch den Turm betreten. Nun eröffnet sich ein reichlich ausgeschmückter barocker Saalbau. Er weist zwei Seitenaltäre, die Figuren der Apostel Petrus und Paulus, sowie ein Votivbild der Philipps-Legende und der kunstvoll geschnitzten Kanzel auf. Zuletzt zieht der Chor mit dem Rokoko-Altar in seinen Bann. Erbaut wurde die Kirche in den Jahren 1746 bis 1749. Höhepunkt in der Kirchengemeinde ist das jährliche Philippsfest mit der Wallfahrtswoche Anfang Mai.

In Zell besteht eine Kolpingsfamilie, die im Jahr 2025 ihr einhundertjähriges Bestehen feierte. Dazu gehört die Kolpingskapelle, die Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen mitfeiert und gestaltet. Sie bereichert auch weltliche Kultur- und Konzertveranstaltungen.

Im Wappen von Zell ist der Heilige Pirminius abgebildet.In Zell zählen die Katholiken 48 unter 186 Einwohner*innen.

Heiliger Philipp von Zell und Heiliger Pirminius, bittet für uns!




HOSANNA IN EXCELSIS

1. Sankt Philipp, unser Schutzpatron,
erhoben hoch vor Gottes Thron.
Erhör das Flehn der Kinder dein,
lass uns Dir anempfohlen sein.
O schütze uns in Not und Leid
und segne uns zu jeder Zeit,
bis zu des Himmels Herrlichkeit!
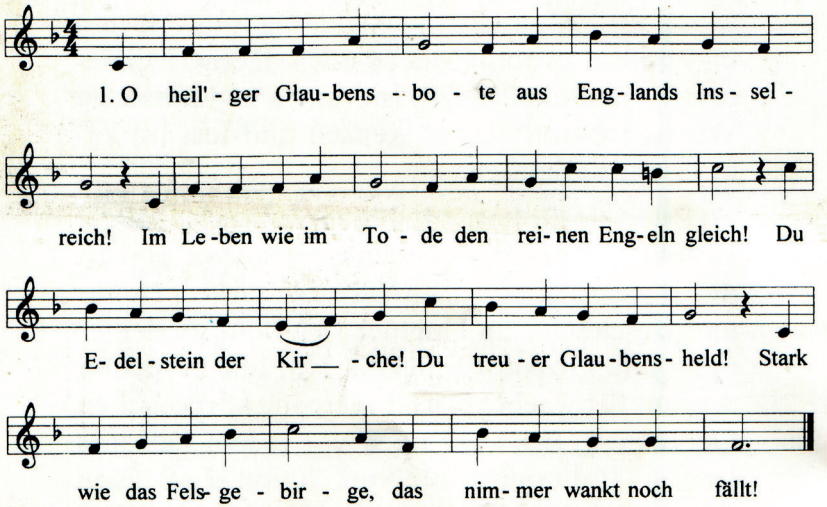


2. Sankt Philipp, heilger Gottesmann,
ach nimm Dich unser gnädig an.
Erhalte diesen Glaubensort,
er werde uns zur Himmelspfort.
O schütze uns in Not und Leid
und segne uns zu jeder Zeit,
bis zu des Himmels Herrlichkeit!

3. Dein Leben war ganz Gott geweiht,
Du suchtest hier die Einsamkeit.
Dem Erdengut entsagtest Du,
für Gott zu leben immerzu.
O schütze uns in Not und Leid
und segne uns zu jeder Zeit,
bis zu des Himmels Herrlichkeit!

4. Sankt Philipp, Helfer in der Not,
hilf uns im Leben und im Tod.
Dich ehrt das Herz, Dich preist der Mund,
Dir danken wir in dieser Stund.
O schütze uns in Not und Leid
und segne uns zu jeder Zeit,
bis zu des Himmels Herrlichkeit!

St. Philipp

Philipp Blaß
Bearb.: Norbert Feibel



2. Sieh' Deine Kinder grüßen
Dich heut vieltausendmal,
Da wo Dich einst gepriesen
Der Pilger große Zahl!
Wo Du der Menschen Bitten
Stets liebevoll gehört,
Und Leid mit Leid gelitten
Und Tröstung hast gewährt

3. Ach! hebe Deine Hände
Zu Gott dem Herrn hinan,
Wie Du nach Deinem Ende
Dem Kriegsheld einst getan!
Begleit' mit Deinem Segen
Uns in des Lebens Streit!
Hilf uns auf allen Wegen
In dieser argen Zeit!
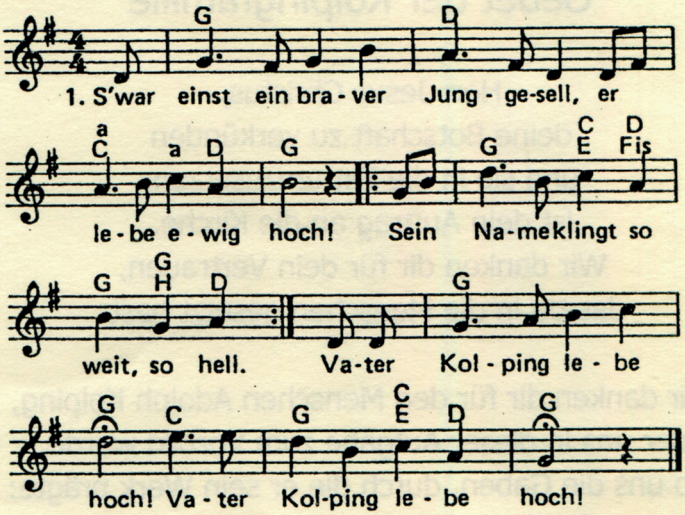
4. In den Gefahren schütze
Der Guten ernsten Lauf!
Wankende Geister stütze,
Gefallene richte auf;
Den Kranken send' Genesung,
Betrübte tröst' im Leid!
Den Sterbenden Erlösung
Führ' sie zur Himmelsfreud'!

5. Du Lieblingskind der Engel,
Der Himmelskönigin!
Du Priester ohne Mängel
Erfleh' uns frommen Sinn!
In Liebe und im Glaube
Sei unser Schirm und Schild!
Du reine Friedenstaube
Du Stern im Nachtgefild!

Herr Jesus Christus,
deine Botschaft zu verkünden
und sie in die Tat umzusetzen,
ist dein Auftrag an die Kirche.
Wir danken dir für dein Vertrauen,
das du in die Menschen gesetzt hast.

Wir danken dir für den Menschen Adolph Kolping,
der uns in dieser Aufgabe zum Vorbild wurde.
Gib uns die Gaben, durch die er sein Werk prägte:
Gläubigkeit und Selbstvertrauen,
Lebensernst und Freude,
Selbstverantwortung und Solidarität,
Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswille.

Stärke unseren Glauben,
damit wir der Welt und ihren Forderungen
nicht ausweichen.
Wecke in uns die Hoffnung,
dass wir Freude verbreiten,
wo wir uns um Menschen bemühen.
Festige die Liebe,
dass wir verantwortungsvoll mitarbeiten
an der Entwicklung der Kirche
und einer menschlichen Gesellschaft.
Unsere Gemeinschaft im Kolpingwerk
soll ein Anfang sein



2. Er machte Schuhe blank und fein,
als er die Welt durchzog.
|: Doch blieb sein Herz stets fromm und rein. :|
Vater Kolping...

3. Der Schuster ward ein Priester dann,
Gott war es, der ihn wog.
|: Hört, welch ein Werk er da ersann! :|
Vater Kolping...

4. Er wollt Gesellenvater sein,
das Handwerk liebt er noch.
|: Er gründet den Gesellnverein. :|
Vater Kolping...



5. Vater Kolping ehre jedermann,
der solch ein Werk ersann.
Ihr Brüder reichet euch die Hand!
Ihr Schwestern reichet euch die Hand!
Vater Kolping...

EIN CHRISTLICHER LANDSTRICH

Es gibt viele Spuren die beweisen, dass das Gebiet unserer heutigen Pfarrei schon **seit Jahrhunderten von christlichem Leben und Glauben erfüllt war.** Trotz vieler konfessioneller Spannungen und Streitigkeiten gab es Menschen, die im Glauben und Gebet nach Auswegen und Lösungen suchten, auch wenn sie verschiedene Wege gingen. Zahlreiche Gotteshäuser wurden erbaut, wieder aufgebaut, renoviert und bis ins Heute gepflegt und bewahrt. In unseren zehn Kirchen und dem Betsaal Dreisen sind es die **Kirchenpatrone, die bis heute um Schutz und Beistand angerufen werden.** Hinzu kommen in besonderen Anliegen der Heilige Wendelin in Ottersheim und der Heilige Sebastian in Weitersweiler. Herauszuheben ist die Wallfahrt zum Heiligen Philipp nach Zell. Ungezählte Heiligenfiguren und Bildnisse, gemalt oder in Fenstern dargestellt, zeugen von christlicher Tradition und von einem Glaubensbekenntnis. An einigen Kirchenfenstern finden sich die Namen von Einzelnen oder Familien, die sich bei der Ausstattung ihrer Kirchen durch Stiftungen eingeschrieben haben.

Weitere Zeugnisse christlicher Bedeutung zeigen sich überraschend häufig in den **Wappen der Ortsgemeinden:**

Albisheim
Heiliger Petrus

Bennhausen
Eine Hirschkuh als Attribut für den Heiligen Aegidius.

Biedesheim
Das Andreaskreuz als Attribut für den Heiligen Andreas.

Bubenheim
Heiliger Martin

Dreisen
Das Wappen der Ortsgemeinde zeigt einen Pelikan, christliches Symbol für die aufopfernde Liebe Jesu und seine Erlösung.

Göllheim
Die stilisierte Lilie im Ortsgemeindewappen symbolisiert Reinheit und Keuschheit und weist auf die Jungfrau Maria hin.

Jakobsweiler
Der Drache ist ein Attribut des Heiligen Cyriakus.

Immesheim und Weitersweiler
Heiliger Bartholomäus

Ottersheim und Immesheim
Heiliger Amandus

Zell, Harxheim und Niefernheim
Heiliger Pirminius

Aus all diesen Erkenntnissen ist eine kleine Allerheiligenlitanei für unsere Pfarrei entstanden:

Kleine Allerheiligenlitanei der Pfarrei Heiliger Philipp der Einsiedler

Heiliger Andreas, bitte für uns.
(Patron Kirche und Gemeindewappen Biedesheim)

Heiliger Petrus, bitte für uns.
(Patron Kirche Bubenheim, Gemeindewappen Albisheim)

Heiliger Martin, bitte für uns.
(Patron Kirchen Einselthum und Rüssingen, Gemeindewappen Bubenheim)

Heiliger Nepomuk, bitte für uns.
(Patron Pfarrkirche Göllheim)

Heiliger Bartholomäus, bitte für uns.
(Patron Kirchen Immesheim und Weitersweiler)

Heiliger Cyriakus, bitte für uns.
(Gemeindewappen Jakobsweiler)

Heiliger Josef, bitte für uns.
(Patron Kirche Lautersheim)

Heiliger Amandus, bitte für uns.
(Patron Kirche Ottersheim,
Gemeindewappen Ottersheim und Immesheim)

Heiliger Wendelinus, bitte für uns.
(Verehrung in Ottersheim)

Heiliger Sebastian, bitte für uns.
(Verehrung in Weitersweiler)

Heiliger Philipp, bitte für uns.
(Patron Kirche Zell und unserer Pfarrei)

Heiliger Aegidius, bitte für uns.
(Gemeindewappen Bennhausen)

Heilige Maria, bitte für uns.
(Lilie im Gemeindewappen Göllheim)

Heiliger Pirminius, bitte für uns.
(Gemeindewappen Zell, Harxheim, Niefernheim)

Heiliger Jakobus, bitte für uns.
(Jakobspilgerweg in Standenbühl)

Heilige Elisabeth, bitte für uns.
(Patronin der Caritasarbeit)

CARITAS – DAS LIEBENDE HERZ UND DIE HELFENDE HAND

Seit den Anfängen des Christentums war es eine große Aufgabe, im Sinne Jesu den Menschen beizustehen, die in Not sind und denen es am nötigsten fehlt. Die Caritasarbeit strahlt christliche Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft aus. Weltweit engagiert ist die Caritasarbeit der katholischen Kirche bei Katastrophen, in Kriegsgebieten und Elendsvierteln. In Deutschland und in allen Diözesen bietet der Caritasverband vielfältige Hilfe und Beratung an. Auch in unserer Pfarrei gibt es die Caritasarbeit. Engagierte Frauen und Männer besuchen Kranke und Einsame, begrüßen Neubürgerinnen und Neubürger, überbringen älteren Menschen Geburtstagswünsche und laden sie zu Begegnungen ein.
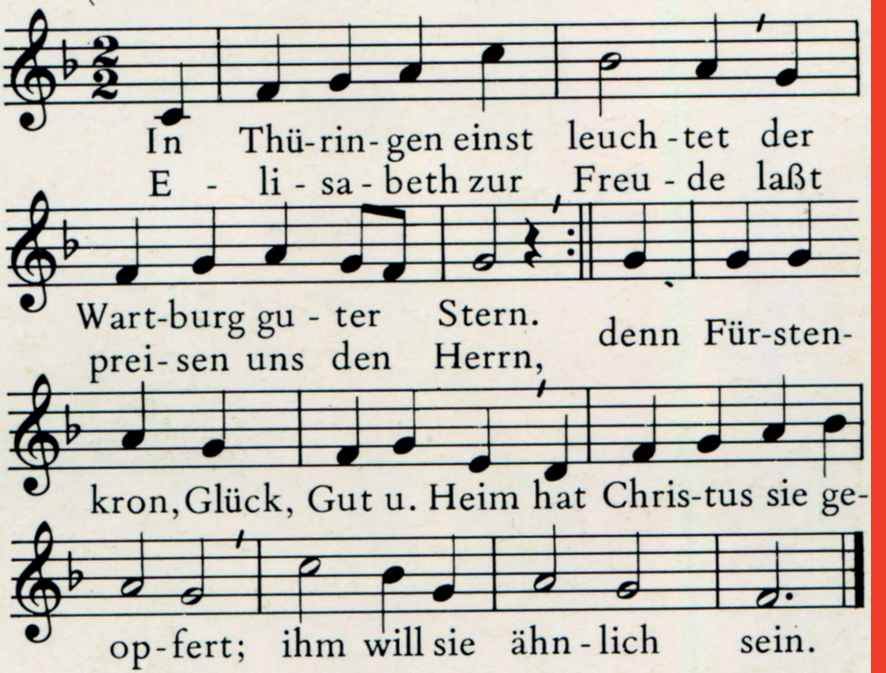
HEILIGE ELISABETH – PATRONIN DER CARITAS

Im Jahr 1211 kam die junge ungarische Prinzessin Elisabeth vom Hof ihrer Eltern in Ungarn an den Hof des Landgrafen Ludwig nach Thüringen. Mit 14 Jahren wurde sie mit ihm verheiratet. Ihr Herz glühte für Jesus, das höfische Leben war nicht ihres, der Glauben in ihrer Umgebung nicht tief und nicht ehrlich. Die Menschen im Tal mussten für die Burgbewohner schuften und einen Teil ihrer Ernte abgeben. Manchmal traf Elisabeth auf einen Boten aus dem Tal, der gerade Korn und Hühner ablieferte, sie erfuhr von Menschen, die ohne Ernte und Brot in großer Not lebten. Diese Nachrichten trafen in ihr Herz. Hier auf der Burg lebten alle in Zufriedenheit und wurden mehr als satt, hier verwandelte sich das Korn in das tägliche Brot. In Brot, das anderen fehlte und sie erkannte, dass sie die Vater-unser-Bitte „unser tägliches Brot gib uns

heute“ an den Armen verwirklichen müsste. Ihr war klar, am Hofe würde sie für diese Idee keine Unterstützung finden. Zu hart waren ihre Herzen, zu unbarmherzig ihr Herrschen. Sie sparte Brot vom Tisch auf und brachte es zu den Armen ins Tal. Auf der Burg blieb dies nicht verborgen. Es hieß, diese Elisabeth bringt uns um unser Brot, was interessieren uns die Armen, sollen sie sich um sich selbst kümmern. Die Beschwerde drang auch zu ihrem Mann, der sie liebte. Er bat sie, sie solle doch um seinetwillen damit aufhören und ihn nicht hintergehen, er werde sonst zum Gespött der Burgbewohner. Elisabeth konnte um Gottes willen nicht aufhören. Eines frühen Morgens ging sie mit einem gefüllten Brotkorb durch das Burgtor, als plötzlich ihr Mann erbost vor ihr stand. Er forderte sie auf, das Tuch vom Korb zu nehmen. Jetzt erzählt die Legende von einem Wunder. Der Brotkorb war gefüllt mit Rosen. Nun erkannte er, dass Gott ein Zeichen gesendet hat, und sein Herz füllte sich mit Liebe für Elisabeth und die Armen. Leider starb ihr Mann schon früh und Elisabeth wurde von der Burg verjagt. Sie aber setzte sich zeitlebens für die Armen und Kranken ein. Die Kirche hat sie heiliggesprochen. Ihr Festtag ist am 19. November.

Elisabeth von Thüringen

(Melodie: Wohl denen, die da wandeln)



2. Sie pflegt und speist die Armen / mit liebevoller Hand / und tröstet voll Erbarmen, / die alt, siech oder krank. /„Und über alle Lande geht / die Kunde deiner Wohltat, / Mutter Elisabeth!“

3. Trotz Schmach, Verzicht und Leiden / war nie ihr Herz verzagt. / Um Christus zu erfreuen / ward sie der Armen Magd. /„Du, heilige Elisabeth,/ ruf uns zum Dienst der Liebe, / zur Tat und zum Gebet.“

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Lebens.

Ich glaube an seine mütterliche Liebe.

Ich glaube an seinen väterlichen Segen.

Ich glaube an Jesus, der uns im Namen Gottes Heil gebracht hat.

Ich glaube an die himmlische Botschaft, die er verkündete und uns vorgelebt hat.

Ich glaube, dass er für seine Liebe gelitten hat und gekreuzigt wurde.

Ich glaube, dass er mit seiner Botschaft auferstanden ist.

Ich glaube, dass Gott seinen Geist sendet, der uns Christen dabei stärkt, der Welt Heil zu bringen.

Ich glaube, dass wir um des Himmels willen und des Lebens wegen, die Schöpfung lieben, ehren und pflegen müssen.

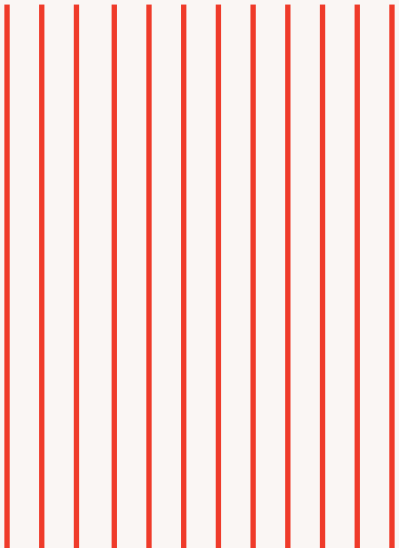
Ich glaube, dass die Gemeinschaft der Kirchen, auch in ihrer Schwachheit, Gottes Werkzeug für das Heil der Welt ist.

Amen.

HEILIGER JOSEF

Josef: Sohn des Jakobs aus dem Geschlecht Davids
Beruf: Zimmermann in Nazareth
Überraschung: Meine Braut ist schwanger
Zuspruch: Ein Engel erscheint im Traum
Gemeinsam: Hand in Hand mit Maria zur Base Elisabeth
Schock: Wir müssen zur Volkszählung nach Bethlehem
Wirklichkeit: Dort keine Herberge, keine Bleibe, kein Bett
Trost: Ein Dach über dem Kopf im Schafsstall
Himmlisch: Friede den Menschen auf Erden
Geschenk: In einer Futterkrippe wurde Jesus geboren
Freundschaft: Die Hirten kamen zur Hilfe und zum Gebet
Weltweit: Könige, Weise, Sterndeuter, Magier knieten nieder
Flucht: Vor König Herodes, mit dem Kind und Maria nach Ägypten
Vermisst: Suche nach dem zwölfjährigen Jesus in Jerusalem
Zurück in Nazareth: Jesus wird Zimmermann beim Vater
Josef: Patron der Zimmerleute, der Holzfäller, der Arbeiter, der Kirche

HEILIGER JOSEF, BITTE FÜR UNS!



Texte: Arno Stuppy, Rüssingen

Lektorat: Birgit Baqué-Stuppy, Rüssingen

Layout: Simone Hoffmann, Füllenweide

Quellen: **Faltblatt** der katholischen Gemeinde Philipp von Zell
Dieter Krienke, „Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz/ Donnersbergkreis“
Markus Hoffmann, „Ein kulturhistorischer Reiseführer der Verbandsgemeinde Göllheim“
Sibylle Altmaier/Mathilde Ries, 300 Jahre kath. Pfarrei Göllheim 1686-1986
Info-Broschüre Verbandsgemeinde Göllheim
Mathias Köller, „Ottersheim - Dorf und Pfarrei St. Amandus in ihren vielfältigen Beziehungen zu den Bischofsstädten Worms, Mainz u. Speyer“
Joachim Specht, Beitrag im Donnersberg - Jahrbuch 2002
Karl Heinz Debus, „Großes Wappenbuch der Pfalz“, 1988
Zeitzeugen aus der Pfarrei
Gesammelte Gebete und Lieder aus den Kirchengemeinden


caritas